

# Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen  
Bevölkerung Kasachstans  
Herausgegeben  
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Mittwoch, 1. Oktober 1969  
4. Jahrgang Nr. 196 (969)

Preis  
2 Kopeken

## GETREIDEERNT—ENTSCHEIDENDE ETAPPE IM JUBILÄUMSWETTBEWERB

### GETREIDE DER HEIMAT

Die Getreidebauern des Gebiets Taldy-Kurgan haben an die Annahmestellen 305 000 Tonnen Getreide geliefert, den festgesetzten Plan und die übernommenen sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von

Getreide an den Staat bedeutend überboten. Die Pläne des Ankaufs von Nahrungsmitteln- und Futurgetreiden wurden übererfüllt.

(TASS)

### Jubiläumsgeschenk

Die Schaffenden des Rayons Zelinograd haben im Wettbewerb für ein würdiges Begehen des 100. Geburtstag W. I. Lenins und des 50. Jahrestags der Sowjetmacht den Jahresplan des Getreideverkaufs an den Staat erfolgreich erfüllt. In die Speicher der Heimat wurden 7,5

Millionen Pud Getreide geschüttelt. Bis zum 15. Oktober wollen die Getreidebauern des Rayons noch 7,5 Millionen Pud Getreide an den Staat liefern und den Fünfjahrplan des Getreideverkaufs vorfristig erfüllen.

(Eigenbericht)

### Iwan Slinko führt die Kombine

Im Sowchos „Podgornyj“, Rayon Katschiry, kennt man gut diesen fleißigen Mann. Er ist als Oberingenieur-Konstrukteur im Pawlodarer Kombinat für Stahlbetonzeugnisse Nr. 1 tätig. Schon das vierte Jahr nacheinander kommt er in ein und denselben Sowchos, um bei der Ernteerbringung mitzuhelfen. Jedes Mal bereitet Iwan Pawlowitsch selber die Kombine vor, vollführt rechtzeitig die technische Wartung. Das Aggregat arbeitet störungsfrei.

Schwaden gemäht und gedroschen, zwei Saisonnormen erfüllt. Heuer ist die Ernteerbringung besonders schwer — das Getreide ist kleinwüchsig, nach dem Regenwetter wachsen Nebenhalme, Unkräuter gehen in die Höhe. Doch der Ingenieur will nicht weniger als im vorigen Jahr leisten.

„Die Dämmerung verdichtet sich. Heute hat er 42 Hektar gemäht, mehr als zwei Normen. Iwan Pawlowitsch läßt aber das Steuer der Kombine noch nicht aus der Hand.“

(KasTAG)

## Im Ministerrat der Kasachischen SSR

### Über die Hebung der materiellen Interessiertheit der Traktoristen-Maschinisten, die bei der Bodenvorbereitung für die Ernte 1970 beschäftigt sind

Zwecks Hebung der materiellen Interessiertheit der Traktoristen-Maschinisten an der rechtzeitigen und qualitativen Bodenvorbereitung für die Ernte 1970 und der Strohabräumung von den Feldern, beschließt der Ministerrat der Kasachischen SSR:

Den Direktoren der Sowchose und anderer staatlicher landwirtschaftlicher Betriebe zu erlauben, den Traktoristen-Maschinisten, die Herbstbrüche und Landereien für die Wintersaaten pflügen, vom 1. Oktober 1969 Getreide auf Kosten des ihnen zukommenden Verdienstes nach staatlichen Ankaufspreisen in einem Ausmaß bis zu 1 Kilo für jeden Hektar gepflügten Bodens zu verkaufen.

Den genannten Getreideverkauf unter der Bedingung der Erfüllung der bestehenden Arbeitsnormen und hoher Qualität der Arbeiten auszuführen.

Die Direktoren der Sowchose und anderer staatlicher landwirtschaftlicher Betriebe müssen abhängig von der Marke des Traktors, der bodenbearbeitenden Geräte (Pflug, Tiefenlocker, Kultivatoren-Flachgrubber) und anderer Bedingungen differenzierte Normen des Getreideverkaufs bestätigen.

Für die Traktoristen-Maschinisten und andere Sowchosarbeiter, die an der Ernteerbringung und Strohschöberung beschäftigt sind, die Arbeitsentlohnung nach Lohnstufen festzusetzen, die um 30 Prozent erhöht sind, im Verlaufe von 30 Kalendertagen seit Beginn des Getreideverkaufs in der Wirtschaft.

Den Kolchosen zu empfehlen, die materielle Aufmunterung der Kolchosbauern, die mit diesem Beschluß für die Traktoristen-Maschinisten und anderen Sowchosarbeiter bestimmt wurde, einzuführen.

### Tage der Kultur der DDR in der RSFSR beendet

MOSKAU. (TASS). Mit einer Festveranstaltung im Kongreßpalast des Moskauer Kreml hat am Montag das Festival „Tage der Kultur der DDR in der RSFSR“ seinen Abschluß gefunden. Das Festival fand anlässlich des 20. Jahrestags der Republik vom 18. September in Moskau, Leningrad, Smolensk und in Sibirien statt.

Bei der Festveranstaltung, an der beide Ensembles und Solisten der DDR mitwirkten, waren L. I. Breshnew, A. N. Kossygin, N. V. Podgorny und andere sowjetische führende Repräsentanten anwesend.

Die Teilnehmer des Festivals waren solche populären Künstlerkollektive, wie die Deutsche Staatsoper, das Sinfonieorchester „Gewandhaus“, das Ensemble der NVA der DDR, Universitätschöre und bekannte Musiker und Sänger der DDR.

In Städten Rußlands wurden rund 20 Ausstellungen, darunter „Bücherei“, „Kunstgewerbe“ sowie mehrere Fotoexpositionen gezeigt, die über die Fortschritte der Republik in den zwanzig Jahren einen Überblick gaben.

Als einer der Höhepunkte des Festivals wurde von der sowjetischen Presse die Gastspiele der Deutschen Staatsoper gewürdigt.

Auf dem Programm der Tage der DDR-Kultur standen ferner Konzerte von Estradenensembles und Amateurkollektiven, die in verschiedenen Städten der RSFSR auf das herzlichste empfangen wurden.

### Resolution des Plenums des ZK der KPTsch

PRAG. (TASS). Die CTK-Agentur gab den Wortlaut der Resolution des Plenums des ZK der KPTsch bekannt.

Das Zentralkomitee der KPTsch, heißt es in der Resolution, erörterte auf seinem Plenum am 25. — 26. September 1969 den Rechenschaftsbericht des Präsidiums des ZK der KPTsch über die gegenwärtige Lage und die weiteren Aufgaben der Partei, der vom Ersten Sekretär des ZK der KPTsch, Genossen Gustav Husak verlesen wurde. Das Zentralkomitee der KPTsch:

1. Stellt fest, daß: die Partei in den Zeitalter nach dem Plenum des ZK der KPTsch im Mai 1969 ganz auf der Höhe der Aufgaben der Partei stand und dank ihrer Leitung auf allen Abschnitten des gesellschaftlichen Fortschritts Erfolge und die erste Phase der Konsolidierung erzielt hat;

— in unserem politischen und gesellschaftlichen Leben und in unseren außenpolitischen Beziehungen eine gewisse Ruhe eingetreten ist und eine Periode der Überwindung bekannter Krisensituationen begonnen hat;

— die positiven Ergebnisse der Verwirklichung der Direktiven des Plenums des ZK der KPTsch von 1969 deren Richtigkeit bestätigen. Diese Direktiven bleiben auch weiterhin ein konkretes Programm, bis die Probleme der vollen Überwindung von Krisensituationen bei uns gelöst sind;

2. Billigt die Tätigkeit des Präsidiums des ZK der KPTsch seit dem Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei im Mai 1969 und seine Mitteilung über die gegenwärtige Lage und über die weiteren Aufgaben der Partei als Direktiven für die weitere Arbeit der Parteiorganisationen;

3. Hebt auf voll und ganz seinen Beschluß vom 19. Juli 1969 über die Weigerung der KPTsch, an der Beratung der fünf kommunistischen Parteien in Warschau teilzunehmen, der unter einem immer stärker werdenden psychologischen, moralischen und politischen Druck der rechtsstehenden Kräfte gefaßt wurde. Das war ein ernstlicher politischer Fehler, das war ein Akt, der den Interessen des Sozialismus in unserem Lande und den internationalen Traditionen zuwiderläuft;

4. Hebt auf die Erklärung des Präsidiums des ZK der KPTsch vom 21. August 1968, weil sie keinen Klassencharakter hat, nicht marxistisch ist und von Grund auf nicht richtig ist. Der Einmarsch der verbündeten Truppen bei der Lage, wie sie im Sommer 1968 entstand, war durch die Interessen der Tschechoslowakei und des Sozialismus der Tschechoslowakei gegen die rechtsstehenden, antisozialistischen

und konterrevolutionären Kräfte, durch die gemeinsamen Interessen der kommunistischen und Arbeiterbewegung motiviert. Es handelt sich keinesfalls um einen Aggressionsakt gegen das Volk, es handelt sich nicht um die Okkupation des tschechoslowakischen Territoriums und die Unterdrückung der Freiheit und der sozialistischen Ordnung in unserem Staat;

5. Lehnt ab den sogenannten „Vysočaner Parteitag“, erklärt seine Dokumente und Ergänzungen für ungültig. Der illegale, sogenannte „Vysočaner Parteitag“ stellt das Resultat der unzulässigen Fraktionstätigkeit einiger Mitglieder des ZK der KPTsch, des Prager Stadtkomitees der KPTsch und anderer rechtsopportunistischer Kräfte dar, die dessen Organisation im Widerspruch zum Statut die Delegierten des Außerordentlichen XIV. Parteitags der KPTsch mißbraucht wurden.

In Anbetracht der außerordentlichen Atmosphäre des Drucks seitens der rechtsstehenden Kräfte, in der die Delegierten zum XIV. Parteitags gewählt wurden, annulliert das Zentralkomitee der Partei ihre Mandate. Die Delegierten zum fälligen XIV. Parteitags, der jetzt vorbereitet wird, sollen in Verfahren gewählt werden, welches das Statut der KPTsch auf Grund des Parteistatuts im Rahmen der Vorparteitagskampagne bestimmen wird.

Die Zentrale Kontroll- und Revisionskommission wird die Prüfung der Tätigkeit des „zweiten Zentrums“, der Initiatoren und Organisatoren der „Vysočaner Versammlung“ beenden und gegen sie ein Disziplinarverfahren einleiten;

6. Verpflichtet das Präsidium des ZK der KPTsch, zwecks einer konsequenten Realisierung der Partei- und Staatspolitik im vordringlichen Fällen einen Beschluß über die Kadaveränderungen in den Parteiorganen, in den Staatsorganisationen und in den Organen der gesellschaftlichen Organisationen zu fassen, die in den Kompetenzbereich der Beschlüsse des Plenums des ZK der KPTsch gehören.

Das Präsidium des ZK der KPTsch ist verpflichtet, in solchen Fällen dem nächstfolgenden Plenum des ZK der KPTsch einen Bericht über die Ursachen der vorgenannten Veränderungen zu erstatten;

7. Billigt den Aufruf, die Arbeitsinitiative zu Ehren des 25. Jahrestags der Befreiung der CSSR durch die Sozialarmee zu entfalten;

8. Billigt den Bericht über die wirtschaftliche Tätigkeit der KPTsch im Jahre 1968 und den Entwurf des Haushalts für das Jahr 1969 einschließlich der vorgeschlagenen Maßnahmen.

### Kommunisten der CSSR billigen die Ergebnisse des Plenums

PRAG. (TASS). In den letzten 2 Tagen haben überall in der Tschechoslowakei Plenartagungen der Gebiets-, Kreis- und Stadtkomitees der KPTsch stattgefunden. Die Teilnehmer der Plenartagungen wurden ausführlich mit dem Septemberplenum des ZK der KPTsch vertraut gemacht, sie erörterten die Beschlüsse des Plenums und billigen sie einstimmig.

Auf dem Plenum des Mitteltschechischen Gebietskomitees der KPTsch sprach der Sekretär des ZK der KPTsch A. Imbra. Er sagte, daß die Januar-Politik das Programm der Arbeit der Partei bleibt. Es geht darum, um der Januar-Politik ihren wahren Sinn wiederzugeben. In einer Resolution des Plenums

des Prager Stadtkomitees der KPTsch werden die Beschlüsse des Plenums des ZK der KPTsch voll und ganz unterstützt. Darin wird gesagt:

„Wir wissen, daß es nicht leicht sein wird, die Beschlüsse des Septemberplenums des ZK der KPTsch zu erfüllen. Ihre Erfüllung ist mit der endgültigen Distanzierung von den oppositionellen, rechtsopportunistischen und revisionistischen Kräften in allen Bereichen des politischen, des wirtschaftlichen und des gesellschaftlichen Lebens und zugleich mit einer entschlossenen Offensive in der ideologischen, organisatorischen und Kaderarbeit der Partei untrennlich verbunden.“

### Ungewöhnliche Getreideschwaden

Die Maschinenstation in Jeltau ist auf dem Neuland als Prüffeld der neuen Landtechnik weitgehend bekannt. Gegenwärtig werden hier etwa 50 Arten landwirtschaftlicher Geräte getestet, darunter auch die einzigartige Mähmaschine „ShSchN-6“, die im Perwomaiker Werk in der Ukraine hergestellt wurde.

Eine gewöhnliche Mähmaschine legt die Ähren in Schwaden, wie es gerade kommt. In solchen Schwaden fallen viele Ähren nach unten, und unter regnerischen Verhältnissen, die in der Neulandzone in der Regel die Ernteerbringung begleiten, beginnt das Korn zu keimen.

Die neue Mähmaschine ist so geschickt bei der Getreidemähd, daß in den Schwaden, die sie hinterläßt, alle Ähren nur nach oben „schaugen“. Dieser Umstand fördert das Reifen der gemähnten Frucht, erleichtert das Schwadenauflesen und setzt dabei die Getreideverluste auf ein Mindestmaß herab.

V. KOLBERG

Gebiet Zelinograd

## Wieder auf der Höhe

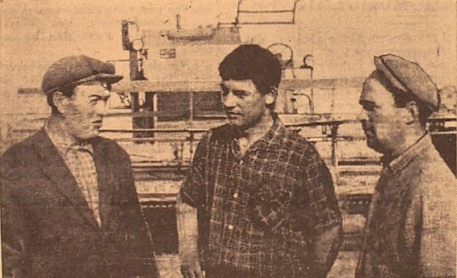
Daniel Muth trafen wir auf dem Felde. In diesen heißen Erntetagen kann es für ihn keinen anderen Platz geben als das Feld, wo das Arbeitsrad für das ganze Jahr gezogen wird.

Obzwar Daniel Muth es eilig hatte, erzählte er folgendes: „Wir hatten 5190 Hektar Weizen abzumähen. Achtzig Prozent davon liegen schon in Schwaden. Laut Plan sollen wir 9,9 Zentner Getreide je Hektar bekommen, wir ernten aber mehr. Alle 21 Kombines sind im Einsatz... Na, und die besten Kombiführer? Alle arbeiten sie gut. Doch die Besten sind Viktor Kramarenko und Wassili Kudrenko. Auch Johannes Leifried kann sich zeigen lassen. Kurz und gut, die Ernte beenden wir innerhalb 19 Tagen.“

Der Weizen ist hier großwüchsig. Die Felder sind rein von Unkraut. In Muths Brigade arbeiten alle mit unvergleichbarem Fleiß. Das gedroschene Getreide kommt auf die Tenne der Brigade, wird gereinigt und unverzüglich an die Getreideannahmestelle abgeliefert.

Muths Brigade ist im Kolchos „Krasnyj saproshez“ allen voran und eilt den anderen Brigaden zur Hilfe. So war es früher, und so ist es auch heute.

Im Jahre 1967 erntete Muths Brigade 11,5 Zentner Getreide je Hektar, ihr wurde der Ehrenname „50 Jahre



Oktober“ verliehen. Daniel Muth selbst wurde Teilnehmer der Unionssportveranstaltung in Moskau. 1956 wurde Muth für hohe Hektarerträge mit dem Orden „Ehrenzeichen“ gewürdigt. Danach führte der Kommunist Muth sein Kollektiv zu noch besseren Arbeitserfolgen. 1966 wurde er mit der höchsten Auszeichnung des Landes — mit dem Leninorden — ausgezeichnet.

Der Ordenträger Daniel Muth und seine Brigade sind ihren Aufgaben

wachsen. Die reiche Ernte fließt ohne Verluste in die Staatsspeicher.

G. HAFNER, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Zelinograd

UNSER BILD: Daniel Muth (links) mit den Kombiführern Viktor Kramarenko und Wassili Kudrenko

Foto: des Verfassers

## Tage unserer Heimat

### Neues Kupferwerk

TASCHKENT. (TASS). Das größte sowjetische Werk, in dem Kupfer gegossen und gewalzt wird, ist im Erzbergkombinat Almalay bei Taschkent seiner Bestimmung übergeben worden. Dort wurde unlängst die erste Linie in Betrieb gesetzt, die flüssiges Kupfer in Walzdraht verwandelt.

Der ganze Prozeß ist völlig automatisiert. Auf einander abgestimmt arbeiten der Kristallisationsapparat, die elektrischen Schmelzöfen und das Walzwerk. Der Kupferdraht kann praktisch in beliebiger Länge gewonnen werden. Auch seine elektrischen Eigenschaften werden verbessert.

In dem neuen Werk sollen zwei weitere Linien aufgestellt werden. Mit der Inbetriebnahme des neuen Walzwerks wird im Erzbergkombinat Almalay die Kupferproduktion alle Prozesse umfassen.

Gegenwärtig werden in Usbekistan weitere Bergwerk- und Eisenhüttenkomplexe geschaffen. In diesem Jahr ist neben dem in der Sowjetunion reichhaltigsten Goldvorkommen in der Kysylkum-Wüste ein Betrieb gebaut worden, der Goldbarren erzeugt. In dem anderen Kombinat, das sich nördlich von Taschkent befindet, werden aus Wolfram, Molybdän und anderen Metallen hitzebeständige und harte Legierungen hergestellt.

Die Nichtisenmetallurgie Usbekistans, die nach der Oktoberrevolution 1917 völlig neu geschaffen wurde, nimmt einen der führenden Plätze in der Sowjetunion ein. In den Jahren der Sowjetmacht entstand in der Republik auch die Industrie, die Buntmetalle und Speziallegierungen in großen Mengen verbraucht. Das sind Betriebe und Werke, in denen E-Kabel, Radiorehren, Motoren, Transformatoren, Werkzeug und andere Erzeugnisse hergestellt werden.

### Michail Scholochow—Gast der Uralsker

In Ural fand ein Abendtreffen des hervorragenden sowjetischen Schriftstellers M. A. Scholochow mit Vertretern der Öffentlichkeit der Stadt und des Gebiets statt. Vor mehr als einem Vierteljahrhundert kam er das erste Mal in das Uralgebiet, und

seitdem verweilt er hier jedes Jahr längere Zeit. Auf dem Uraler Land wurden Kapitel der Romane „Neuland unterm Pflug“ und „Sie kämpfen für die Heimat“ geschaffen, hier entstanden Heldengestalten von Scholochow. Der Schriftsteller erzählte über sein Schaffen, ihm wurde als Zeichen der Anerkennung des Schriftstellers als Landsmann ein symbolischer Schlüssel der Stadt eingehändigt. (KasTAG)

### Sowjetischer Film zum Festival nach Locarno

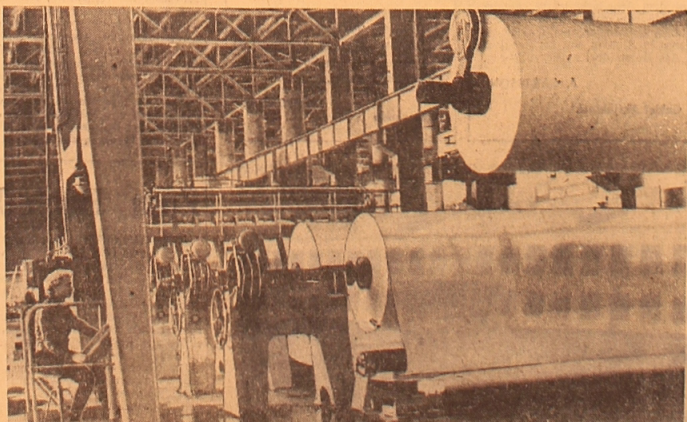
MOSKAU. (TASS). Sowjetische Filmleute schicken den abendfüllenden Spielfilm „Keine Furt über Flammen“ zum XXI. Internationalen Filmfestival nach Locarno, das am 2. Oktober eröffnet wird.

„Die Geschichte der Geburt einer Begabung, die von der Revolution erweckt und heeselt wurde“, — so bestimmte der Regisseur Gleb Panilow das Thema des Streifens, mit dem er im vorigen Jahre seine Filmaulaufnahme begonnen hatte. Kritiker betrachten dieses Debut

als sehr gelungen und rechnen den Film zu den interessantesten Werken zu revolutionär-historischen Themen.

Die Handlung spielt in den Jahren des Bürgerkrieges in Rußland (1918—1922).

Auf Einladung der Direktion des Festivals fahren der angehende Filmkritiker Rostislaw Jurew sowie Frau Irina Golowan, Chefredakteur des Lenfilm-Studios, wo der Film gedreht worden ist, nach Locarno.



DIE VERWORENEN ländlichen Wege schlingen sich über die Felder, längs wilder Äpfel- und Gebeirsrücken, an Apfelgärten und schwarzen Vieren des gepflügten Herbstackers vorbei...

Beim Studium der statistischen Materialien wird es völlig augenscheinlich, daß unser wirtschaftliches Planjahr in Hinsicht Natur und Klima eine ziemlich gewöhnliche Erscheinung ist...

Das vergangene Jahr war für das Siebenstromegebiet ein gewöhnliches. Ein heißer trockener Sommer. Ein schneearmer Winter. Das Ergebnis der Tätigkeit des Rayons: fast 50 Millionen Rubel...

und Winterperiode gewidmet sind. Immer öfter wird der Zustand der politischen und Parteipropaganda, der ideologischen Arbeit überhaupt Gegenstand erster Erörterungen...

Noch ein Stein in dieses Aufbauprogramm. Erst vor kurzem sind die letzten administrativen Riesen verschwunden. Erst stellte man das Gebiet in seinen früheren Grenzen wiederher...

Beim Aufleiten bekam der Thälmann-Kolchos ungefähr ein Drittel der landwirtschaftlichen Nutzfläche und Kapitalien. Jetzt überfüllt er in der Gesamtproduktion der Erzeugnisse und vielen wirtschaftlichen Leistungen den Kolchos...

Schafe. Um aber 500 Tonnen Fleisch auf Kosten der Schweinezucht zu liefern, braucht man einen Umlaufbestand von 7500 - 8000 Schweinen...

Die Spezialisierung der Wirtschaft nach Reserve der Produktion von Erzeugnissen und Reserve des Wachstums der Rentabilität werden solcher Artung ist man im Thälmann-Kolchos...

Das mögliche Einkommen schon in den nächsten 2 Jahren (nach der Verwirklichung des Spezialisierungsprogramms) - anderthalb Millionen. Das ist das Resultat der schöpferischen Aktivität, der politischen Arbeit, die Mithilfe vom Rayonkomitee und andererseits von der Parteioorganisation durchgeführt wird...

Die Milchfarm ist sie gegangen, weil sie keinen anderen Beruf hatte, die Kühe konnten sie aber schon lange melken. Sie war die Bauernarbeit von Kindheit an gewöhnt...

In Karabulak ist alles viel komplizierter als in den anderen Rayons. Fürs erste: die Enge. Das Rayonkomitee hat die Räume der Kolchosverwaltung eingenommen...

Im Kolchos gibt es eigene Funkensendungen, die in zwei Sprachen geführt werden. In ihnen wird über die Schrittmacher der Produktion, über interessante Initiativen erzählt...

Bald beginnt die zweite Tour der Schau der Leninkunst, gewidmet dem Lenin-Jubiläum. Die erste Tour schloß im Frühjahr ab. Die zweite wird bis zum 22. April 1970 dauern...

Wandertouren fast aus dem vergangenen Jahr im Mühlenkombinat, in der Verwaltung des Meshhoichostrol, in der mechanisierten Landwirtschaft...

Was noch in die Augen fällt: Die ganze Propaganda im Dorfe liegt praktisch auf den Schultern der Lehrer. Sie halten Vorträge. Sie sind auch Propagandisten im Netz der Parteischulen...

Alle Fragen, die sich auf die Lektionspropaganda beziehen, haben in der Regel mit der Rayonabteilung der Gesellschaft „Snanije“ zu tun. Praktisch ist dort der verantwortliche Sekretär der einzige Organisator und Leiter...

Heute steht die Frage über die moralische Interessiertheit der Werktätigen in allen Sphären des öffentlichen Lebens, über seine politische Aktivität in ihrer ganzen Größe...

Vor meiner Abreise teilte man mir eine Neuigkeit mit: Alle Kolchosmitglieder des landwirtschaftlichen Lenins-Artels haben sich Hausbibliotheken mit Lenin-Werken angeschafft...

Man kann im Rayon Taldy-Kurgan sehr viel Interessantes in der ideologischen Arbeit finden. Das ist das Resultat vieler Jahre angestrengter Arbeit der Kommunisten des Dorfes...

Man hat die Idee, ein Kalendarium der Werke Lenins aus 55 Bänden, das die 5. sowjetische Ausgabe der Werke Lenins aus 55 Bänden...

Das Kalendarium gibt über die Lenin gewidmeten Bücher und über die bedeutendsten Daten in seinem Leben Aufschluß.

# Auf ländlichen Wegen

Die Spezialisierung der Wirtschaft nach Reserve der Produktion von Erzeugnissen und Reserve des Wachstums der Rentabilität werden solcher Artung ist man im Thälmann-Kolchos...

# Wenn im Dorf der Abend anbricht

Filmvorführung. Das war noch jüngst das Ereignis, was es im Klub der Siedlung der landwirtschaftlichen Gebietsverwaltung gab...

Es fehlte an einem Menschen, der sich ernstlich über die Erholung der Dorfgossen Gedanken machen würde, der inständig wäre, neues Leben in den Klub, in der Regel der einzige Kulturort auf dem Lande zu bringen...

Auf die Frage, ob ihn das später nicht gereut habe, antwortete er lächelnd: „Ich würde, was sich tat, als ich damals sprach.“

Woldemar wußte es. Vor dem Krieg hatte er einen Lehrgang für kulturelle Aufklärungsarbeit durchgemacht. In dieser Arbeit hatte er also schon Erfahrung...

Ein ausgezeichnetes Geschenk haben die Schüler der Kolchosbauern des Kolchos namens XXII, Parteiliche Rayons Tschirchik, im Nordkasachstan, erhalten...

# „Lenin und Kasachstan“

Unter diesem Motto haben das Stadtpartei-Komitee und die Gesellschaft „Snanije“ in Karaganda jüngst Lenin-Lesungen durchgeführt...

Die Sekretäre des Stadtpartei-Komitees, Genossen Denowa referierte zum Thema „Lenin und Kasachstan“...

Im Ergebnis der Leninischen Kulturrevolution ist die kasachische Bevölkerung von 99 Prozent Analphabeten zu 100 Prozent Lesende und Schreibkundigen geworden...

Die Woche hat 7 Tage. Montag ist wahrscheinlich allgemeiner Ruhetag für alle Klubs...

Seine Ausführungen ergänzte der alte Kommunist, einer der ersten Baumeister der Stadt, Fjodor Iwanowitsch Kostenko...

Zum Schluß haben sich die Anwesenden den Film „Amalgedy“ angesehen.

Die Lenin-Lesungen sind schon sehr populär geworden und werden von den Werktätigen stark besucht. Diesmal war das Theater bis auf den letzten Platz besetzt.

# Wertvolles Kalenderbuch

MOSKAU. (TASS). Mit Versen verschiedener Dichter der Welt wird das in Moskau erschienene Kalenderbuch „Lenin 1970“ eingeleitet...

TSCHELJABIANSK. Einige tausend Arbeiter, Ingenieure und Techniker des Tscheljabinsk Traktorenwerks werden in diesem Jahr im System der Parteischulung...

Man hat sich mit Lehrbüchern für Philosophie, Biographie W. I. Lenins versorgt. Die Bibliothek hat Farbalben in Geschichte der KPdSU erhalten...

UNSER BILD: Die Bibliothekarin des Parteikomitees des Tschts T. G. Wassowa sortiert die Literatur für die Schüler des Systems der Parteischulung auseinander.

# Vor dem neuen Lehrjahr

In den Komsomolorganisationen der Republik wurde die Vorbereitung zum neuen Unterrichtsjahr im System der Politischulung abgeschlossen...

# Zum Bach-Jubiläum

MOSKAU. (TASS). Ein Konzertzyklus zum 285. Geburtstag von Johann Sebastian Bach wurde in Moskau von Hugo Lepnurm, einem hervorragenden estnischen Musiker, eröffnet...

# WAO im Krankenhaus

Das Klinische Krankenhaus Nr. 1 in Karaganda hat man auf wissenschaftliche Arbeitsorganisation überführt. Dadurch wurde die Betreuung der Kranken verbessert...

Die Kranken brauchen nicht mehr vor der Registratur Schlange stehen. Im Foyer füllen sie Formulare aus, die dann gegen Talone zum Arzt ausgetauscht werden...

Die Erfahrungen in der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation werden anderen Heilanstalten empfohlen.

Das Kalendarium gibt über die Lenin gewidmeten Bücher und über die bedeutendsten Daten in seinem Leben Aufschluß.

Das Kalendarium gibt über die Lenin gewidmeten Bücher und über die bedeutendsten Daten in seinem Leben Aufschluß.

Das Kalendarium gibt über die Lenin gewidmeten Bücher und über die bedeutendsten Daten in seinem Leben Aufschluß.

# Kinder-Freundschaft

## Unionswettbewerb für Schüleraufsätze

Das ZK des Komsomol und das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR haben beschlossen, den dritten Unionswettbewerb für Schüleraufsätze zum Thema „Die Revolution hat einen Anfang, aber kein Ende“ durchzuführen. Der Wettbewerb ist dem 100. Geburtstag W. I. Lenins gewidmet.

Das Ziel des Wettbewerbs ist, bei den Ober- und Mittelschülern die selbständige Erfassung des Leninschen Vermächtnisses zu fördern, damit sie als Bürger ihre eigenen Positionen im allgemeinen Kampf des Sowjetvolkes, das das Vermächtnis des Führers verwirklicht, bestimmen. Der Wettbewerb wird ab September bis zum 22. April 1970 veranstaltet. Daran werden die Schüler-Komsomolzen der 7.—10. Klassen der allgemeinbildenden Mittel- und Achtklassenschulen, der Kinderheime und Internatsschulen, Mitglieder der literarischen Vereinigungen bei Pionierpalästen und -häusern teilnehmen.

Um das Thema darzustellen, wird den Schülern empfohlen, ihre Beobachtungen, Eindrücke zu benutzen, die sie während Ausflügen, Exkursionen, Expeditionen, auf Disputen und Komsomolversammlungen, bei Zusammenkünften mit Veteranen der Revolution, des Krieges und der Arbeit, mit Funktionären des öffentlichen Lebens, Dichtern, Schriftstellern, Komponisten und Wissenschaftlern gesammelt haben, sowie Dokumente des ZK der KPdSU und des ZK des Komsomol, Erinnerungen von Veteranen der Kommunistischen Partei über W. I. Lenin und seiner Kampfgenossen auszuwerten.

Die Sieger des Wettbewerbs sollen von einer Jury unter Vorsitz des Schriftstellers Lew Kasil bestimmt werden. Die besten Arbeiten wird man veröffentlichen, oder in einen Sammelband aufnehmen, den der Verlag des ZK des Komsomol „Molodaja gwardija“ herausgeben wird.

(TASS)



Abzug der Ehrenwache am Lenin-Mausoleum  
Foto: D. Neuwirt

## Im Sowchos geholfen

Auf verschiedene Art haben die Schüler der Talizaer Achtklassenschule den Sommer verbracht: Die einen erholten sich im Ferienlager, andere arbeiteten auf den Feldern des Sowchos oder in der Talizaer Forstwirtschaft. Unser Dörfchen liegt zwischen Wald und Fluß, Waldluft, Sonne und Wasser machten die Kinder gesund und stark. Sie arbeiteten fleißig und ruhten sich gut aus.

Große Hilfe haben die Kinder im Forst- und Gemüsebau geleistet. 100 Schüler waren Tag für Tag auf den Feldern tätig. Sehr gut arbeiteten Mischa Schweljow, Alma Janzen, Lida Pauls, Ta-

nja Kropotina, Johann Peße u. a.

Willi Peße war besonders fleißig. Zusammen mit Erwachsenen arbeitete er auf der Setzmaschine, pflanzte Kohl, Tomaten, Gurken. Später jätete er die Pflanzen. Auf dem Bild sehen wir ihn beim Tomatenlesen.

Text und Foto: P. Block

## Am Denkmal

Von hellem Sonnenlicht umflossen, steht vor dem Knaben grau und schwer ein Frontsoldat, aus Erz gegossen, und hält geschultert das Gewehr.

Der Knabe kam, ihn zu begrüßen, und schweigend legt er, tief bewegt, jetzt Blumen zu des Helden Füßen, die selbst gepflanzt er und gepflegt.

David JOST

## Pionierfreundschaften der DDR

tragen seinen Namen

## Der Pistolentrick



Frieda Trautwein besucht das 4. Jahr die Gruppe für Sportgymnastik in der Kindersportschule von Karaganda. Zur Zeit hat Frieda das beste Resultat unter den anderen Kindern erzielt. Sie hat schon die Normen eines Sportmeisterkandidaten abgelegt und trainiert gegenwärtig angestrengt nach dem Programm des Meisters des Sports in Gymnastik.

UNSER BILD: Die Sportmeisterkandidatin Frieda Trautwein

Foto: D. Wirt

Bald darüber. Die Hafenanarbeiter waren obendrein stolz auf ihren Edgar Andre. Sie wählten ihn zu ihrem Bürgerchaftsabgeordneten. Und er wurde einer der beliebtesten Arbeiterführer an der Was-serkante.

Zusammen mit Ernst Thälmann organisierte er in vielen Orten den Roten Frontkämpferbund, der die Arbeiter vor den Nazis schützen sollte. Die SA-Schläger ließen den „Roten Kommunegeneral“, wie sie ihn verächtlich nannten, eine Weile in Ruhe. Doch inzwischen brüteten sie Rache. 1931 wagten sie erneut einen Mordanschlag — und wieder entwich er ihnen. Erst nach dem Reichstagsbrand konnten sie ihn ergreifen. Drei Jahre wurde er grausamst gefoltert.

Ein Glück, daß der Nebel gekommen war! Gedeckt von ihm, kletterte Pitt über den Zaun und preschte davon. Er schimpfte leise. Beim Sprung aus dem Fenster hatte er sich den Fuß verstaucht. Einige Tage würde er dem Arbeitsplatz auf der Werft fernbleiben müssen. Vielleicht warf ihn die Direktion nach raus? Die wartete schon lange darauf, wieder einen dieser „verdammten Hamburger Roten“ loswerden zu können. Aber das war jetzt Nebensache. Eine Horde SA-Schläger wollte Edgar Andre in seiner Wohnung überfallen, da mußte Hilfe her. Hoffentlich waren Jan und Georg und Hermann daheim. Pitt rannte schneller.

Als die Kameraden vom Roten Frontkämpferbund anrückten, trauten sie ihren Augen nicht. Kein SA-Mann mehr vor dem Haus noch im Treppenflur! Und in der Stube, auf dem Sofa, lag seelenruhig und vernünftig Edgar und schmauchte seine Pfeife. „Wohl Gespenster gesehen?“ knurrte Georg Pitt an. „Ich — ich habe doch“, stotterte Pitt, „mit eigenen...“ „Hände hoch!“ Edgar sprang plötzlich auf und drückte Pitt den Pfeifenstiel gegen die Brust.

„Willst du dich auch über mich lustig machen?“

Edgar knuffte den Erbstoß ins Kreuz. „Pitt, man merkt, daß du kein SA-Mann bist. Die Braunhemden haben vor meiner Pistole Reißaus genommen.“

Die Kameraden brachen in dröhnendes Gelächter aus. Unverwundlich, der Edgar! Hatte durch laute Selbstgespräche den SA-Leuten eine Stube voller Menschen vorgegaukelt und mit seiner abgenagten Piepe eine Waffe! Halb Hamburg lachte

Dagmar ZIPPRICH  
(„Die Trommel“)

## Operation „Goldene Ähre“

Auf den Feldern und Tenen der Sowchos des Rayons „Sowjetski“ sind während der Erntezeit immer Pioniere und Komsomolzen zu sehen. Sie achten darauf, daß kein Getreide verloren geht.

Die Pionierorganisation der Achtklassenschule von Beslesnoje hat ihre Posten auf den Feldwegen aufgestellt. Wenn sie bemerken, daß Getreidekörner aus einem Wagen fallen, halten sie ihn an und machen den Fahrer darauf aufmerksam. Ehe er die Ritze nicht verdedicht hat, lassen sie ihn nicht weiterfahren.

Der Sowchos „Put Iljitscha“ wird über 160 000 Zentner Getreide an den Staat liefern. Einer nach dem anderen fah-

ren die Lastwagen mit dem goldenen Korn zur Getreideannahmestelle. Angestrengt arbeiten die Schöffere und Kombiführer. Die Pioniere geben auf den Feldlagern Kampfbücher und Wandzeitungen heraus. Heute haben die Kombiführer Alexander Newokschanow und Gottlieb Niesing am meisten gedroschen. Darüber berichtet ein Kampfbücher.

Die Pioniere und Komsomolzen beteiligen sich an der Operation „Goldene Ähre“ mit großem Eifer. Sie wollen den Erwachsenen helfen, die reiche Ernte ohne Verluste zu bergen.

W. LISUN

Gebiet Nordkasachstan



## Nach dem Süden

Ein warmer sonniger Septembertag. Ich ging eine kleine Anhöhe am Dorfende hinauf. Oben angelangt, sah ich unten im Tal einen großen kreisförmigen Bau mit einer großen Dachfläche, auf deren Mitte sich nochmals ein kleiner rundes Stockwerk befand. Unten waren kleine Türchen, die offen standen. Da ging ein munteres Hühnervölkchen aus und ein. Eine Hühnerfarm. Das laute Gegacker hörte man bis oben auf dem Berg, wo ich stand. Plötzlich vernahm ich ein Rauschen hinter mir. Eine große dunkle Wolke kam auf mich zu. Im nächsten Augenblick stürzte sie auf die Hühnerfarm herab.

Dort entstand ein Tumult. Hühner und Hähne stoben durcheinander, daß die Federn wie weiße Schneeflocken in der Luft wirbelten. Alle eilten auf die vielen Türöffnungen zu und verschwanden, Schutz suchend, im Innern. Die Hühnerfarm stand wie mit einem gesprenkelten Tuch überzogen da. Es waren Stare, die wohl Rast machen wollten

auf ihrer langen Wanderung nach dem Süden. In dichten Reihen saßen sie auch auf dem Zaun rings um die Hühnerfarm.

Leider durften sie nicht lange ruhen. Es war ein weißer Gockelhahn, der sie aufscheuchte. Er kam im Laufschritt aus einer Tür hervor. Mit den Flügeln um sich schlagend, stieß er so ein kräftiges Ki-ke-ri-ki aus, daß er sich vor Anstrengung fast bis zur Erde niederbeugte. Alarm!!!

Der Schrei verfehlte seine Wirkung nicht. Wie auf Kommando flogen die Stare auf, und wie eine dunkle Wolke, so wie sie kamen, verschwanden sie wieder in Richtung Süden.

Langsam kamen die Hühner wieder zum Vorschein und schauten, den Kopf auf eine Seite haltend, argwöhnisch in die Luft. Majestätisch, immer noch aufgeregt, schritt der weiße Gockelhahn auf und ab, mit seinem Ko-ko-ko-ko die Hühner beruhigend.

K. FRÖSE

Friedrich BOLGER

## Hänschen hat ein Haus gebaut

Hänschen brachte aus dem Schrank seinen neuen Würfelkasten, wollte auf der Küchenbank für die Miez ein Häuschen basteln.

Fertig waren bald die Wände und das Treppenhäus davor.

Eilends wuchs der Bau empor — Hänschen hat geschickte Hände.

Doch da reckte sich die Katz, sprang zur Bank mit einem Satz — Ach, in Trümmern lag das Haus! Doch die Miez fing eine Maus.

## Unser Blumenfest

In der Schule Nr. 12 wird alljährlich ein Blumenfest veranstaltet. Diesmal war es besonders schön, da das Fest im geräumigen Saal des neuen Schulgebäudes stattfand.

Jede Klasse hatte aus Blumensträußen Paneaus angefertigt. Das Paneau „Frieden der Erde“, das von den Schülern der Klasse 7a unter Leitung der Lehrerin V. I. Sokolowa hergestellt wurde, bekam die höchste Einschätzung.

Auch das Paneau „Immer scheine die Sonne“ (eine große Vase mit gelben Blumen) war sehr schön. Das hatten die Anfänger (Klasse 1a) mit Hilfe der Lehrerin S. W. Pawlowa zur Ausstellung vorbereitet. Inmitten der herrlichen Blumen von verschiedensten Farben sah man das Porträt W. I. Lenins, denn das Blumenfest war seinem 100. Geburtstag gewidmet.

K. RUGE

Uralak

Dieser junge Reiter ist Alexander Karlin, Schüler der 3. Klasse in Yessaba, Rayon Jessai, Gebiet Zelinograd. In den Ferien hat er während der Meurte im Kolchos geholfen. Alexander kam seinen Pflichten gut nach.

Foto: G. Hoffner



# Briefe

## Gedenkzentrum in Uljanowsk

Hoch über dem Baugebiet des Gedenkzentrums, das zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins in Uljanowsk errichtet wird, weht die Fahne des Arbeiterturns. Sie weht hier bereits seit dem 22. April 1968, als am 98. Geburtstag W. I. Lenins die beste Brigade, der Sieger im Wettbewerb, geehrt wurde. Das war die Brigade der Armaturenarbeiter, die von S. Melnikow geleitet wurde. Sie besitzt sie auch heute. Auf dem großen Bau kämpfen alle um die Ehre, die Fahne des Arbeiterturns zu hissen.

Die Bauarbeiter des Gedenkzentrums sind sich der Wichtigkeit ihrer Aufgabe bewußt und setzen alle Kräfte ein, um den Ehrenbau rechtzeitig zu beenden. Uljanowsk wird immer mehr von Gästen aus allen Gebieten und Regionen der großen Heimat besucht. Täglich kann man hier Delegationen aus dem Ausland antreffen, die den Gedenkort besuchen, in dem Wladimir Iljitsch seine ersten 17 Jahre verbrachte.

Der Besucherstrom wird immer größer. Wenn im Vorjahr 680 000 Besucher die Schwelle des Lenin-Museums übertraten, so waren es in den vergangenen 9 Monaten schon weit mehr. Darum sind auch die Einwohner von Uljanowsk bestrebt, ihre Stadt noch schöner zu machen.

Uljanowsk — Nischni Tagil

A. SESSLER

## Zwei Ernten eines Kombineführers

In der Traktoren- und Feldbrigade des Sowchos „Stenjak“, Rayon Astrachan, wurde das Getreide auf einer Fläche von 6600 Hektar gemäht. Mehr als die Hälfte der Schwaden sind gedroschen. Jeder Hektar ergibt 12 Zentner Getreide. Der Tag, da die Bauern über ihren Sieg berichten werden, ist schon nah.

An der Spitze der Bestarbeiter steht der Kombineführer, Delegierter des XXIII. Parteitag, Iwan Kossenkow. Er beendete die Ernteerbringung in seinem Gebiet Lugansk und fuhr mit seiner Kombi nach Kasachstan. Iwan überbringt seine Norm bis aufs Aische. Er hat schon das Getreide von 410 Hektar gedroschen.

W. MASLAKOW  
Gebiet Zelinograd

## Eisenbahner sind zufrieden

Das Kollektiv des Baubetriebs des Bau- und Montagezugs, das Bruno Steine leitet, hat eine Anlage für Sandverteilung für die Reparatur der Lokomotiven an der Eisenbahnstation von Abassar dem Betrieb übergeben. Bei der Montage der Stahlbohlen- und Metallkonstruktionen überbrachte Robert Masson seine Norm um 1,5fache.

Nach Eisenbahner haben ein gutes Geschenk bekommen.

M. RISAEW  
Gebiet Zelinograd

## Ehrentitel den Schrittmachern

Die Kimpersaier Erzgrubenverwaltung des Kombinats „Juschuralnikel“ ist der größte Industriebetrieb des Lenin-Rayons. Alle ihre Bergwerke, Abschnitte, Betriebshallen, Schichten und Brigaden sind sich dem sozialistischen Wettbewerb für die würdige Ehrung des 100. Geburtstags W. I. Lenins angeschlossen.

„Dieser Wettbewerb“, sagt der Vorsitzende des Grubenkomitees Wassili Owtsharin, „hat die Bewe-

# an die „Freundschaft“

## TOURISTENZUG „KASACHSTANEZ“

Die Touristen, diese unermüdeten Sucher, erfahren während ihrer Märsche und Exkursionen die heroische Geschichte unserer Heimat, werden Zeugen beispielloser Arbeitstagen unseres Volkes, bewundern die Schönheit der Natur des heimatlichen Landes.

Vor den Augen der Wanderer, die am 14. Oktober 1. J. mit dem Touristenzug „Kasachstanez“ eine viertägige Reise antreten, werden die unermesslichen Weiten Kasachstans von Zelinograd bis ans Wolgagebiet und die majestätische Wolga vorbeiziehen. Dieser Zug wird

die Ukraine von Osten nach Westen über den Dniestr durchqueren, über die Karpaten in das Transkarpatengebiet fahren, sich dann dem Süden zuwenden, an der südwestlichen Grenze unseres Landes entlang über die Hügel der Moldauischen SSR fahren. Von dort wird er zur Krimhalbinsel rollen und wieder zur Wolga zurückkehren.

Die Touristen werden die Hauptstädte der Ukrainischen SSR — die Heldenstadt Kiew —, der Moldauischen SSR — die Stadt Kischinjew —, die Heldenstädte Wolgograd, Odessa, Sewastopol und Kurortstädte der Krim besuchen.

N. GLUCHOW,  
Vorsitzender des Zelinograder  
Gebietssowjets für Tourismus  
und Exkursionen



Lydia Jusf ist eine der besten Rübenernterinnen der 2. Brigade des Swerdlow-Kolchos, Rayon Swerdlowski, Gebiet Dshambul. Seit den ersten Tagen der Rübenernte säubert sie die Rüben. Statt 16 Zentner laut Plan reingt sie täglich 20 — 25 Zentner Rüben.

Foto: J. Enns

## In Rekordfrist

Der Rayonumpspannwerk ist ein Anlaufobjekt auf dem Stöbau in Lisakow. Für die Montage zweier Synchron-Kondensatoren, von denen jeder 145 Tonnen wiegt, mußte man ein Fundament aus Ortblen vorbereiten. Diese Arbeit haben die Brigaden des Baubetriebs Nr. 4 aus der Bauverwaltung „Promstroj“ übernommen. In Rekordfrist, in drei Tagen anstatt fünf laut Zeitplan, hat die Brigade der Montagearbeiter von Viktor Grijebkin 10 Tonnen Armarur verlegt.

Die Betonierung des Fundaments wurde der Brigade von Jakob Antojuk aufgetragen. Ausgezeichnet arbeiten alle 15 Brigademitglieder. In 16 Stunden haben sie über 200 Kubikmeter Beton verlegt.

E. DUK  
Gebiet Kufanai

## Ein ungelöstes Problem

„An unserer Hochschule gibt es nur eine Abteilung für Fremdsprachen — die englische. Deshalb können wir Büchertenden der Mittelschule, die Deutsch gelernt haben, nicht aufnehmen.“

Diese Antwort erhalten viele Jugendliche, die an der Uralsker Pädagogischen Hochschule studieren möchten.

Zum Beispiel die Absolventinnen der Mitschurin-Mittelschule in Uralsk W. Loktewa, T. Pawlikowa, L. Alszajewa, L. Ragulina, L. Schewler, S. Kwaritko hatten in deutscher Sprache in der Schule nur ausgezeichnete Noten und wünschten, Deutschlehrer zu werden. Manche Mädchen führen dann in andere Städte. Doch Ljuba Ragulina konnte das aus bestimmten Gründen nicht tun. Deshalb sah sie sich gezwungen, nicht die deutsche Sprache zu studieren, für die sie sich besonders interessiert, sondern an der Fakultät für Geschichte weiterzulernt. Ljuba hatte nicht nur gut Deutsch gelernt. Sie las regelmäßig deutsche Zeitungen. Besonders gefiel ihr die „Kinder-Freundschaft“. Mehrmals wurden auf dieser Seite auch ihre eigenen Notizen veröffentlicht. Ljuba Ragulina bedauert es sehr, daß sie keine Möglichkeit hat, Deutschlehrerin zu werden.

Warum fehlt denn in Uralsk die Fakultät für deutsche Sprache? Vielleicht gibt es im Gebiet genügend Deutschlehrer? Leider ist dem nicht so. In den Rayons Priuralny, Terekinski, Dshambelja, Selenowski u. a. ist der Mangel an Deutschlehrern groß. Der Leiter der Deutschabteilung des Uralsker Instituts für Lehrerbildung B. Mukaschew teilte mit, daß man aus diesem Grund in vielen Mittelschulen gezwungen ist, den Deutschunterricht Absolventen der 10. Klasse zu überlassen. Darüber sprach man auch auf der Lehrerbildung im Rayon Priuralny.

Wäre es nicht besser, wenn man Lehrer mit Hochschulbildung, die an einer deutschen Abteilung im Pädagogischen Institut in Uralsk studiert haben, anstellen könnte? Da viele Schüler von der 5. Klasse an als Fremdsprache Deutsch gelernt haben, sollte man diese Sprache in den oberen Klassen auch weiter unterrichten.

L. MUKOWNIN  
Uralsk

# SPORT

## Rennfahrer treten auf die Pedale

Im Brennpunkt des Sportgeschehens unserer Republik steht nach wie vor das Allunionsrennenrennen auf den Straßen Kasachstans und Kirgisistans, an dem sich die besten Rennfahrer unseres Landes beteiligen, unter ihnen acht Meister der internationalen Leistungsklasse und 75 Sportmeister und Anwärter in die Meisterklasse. Für unsere Republik starteten Wladislaw Kucharski, ein Student der Kirow-Universität, Oleg Tsumschanow, der vierjährige Sieger des Republikappennrennens, die Republikmeister Vitali Demidow, Anatoli Samodski, Anatoli Kucharski und Wassili Schernomir. Außerdem startete noch eine sogenannte „Experimentalmannschaft“ Kasachstans, allerdings außer Wettbewerb.

Die erste Etappe verlief über den „Westring“ in der Nähe von Alma-Ata. Als erster überquerte den Zielstrich im Zentralstadion von Alma-Ata der bekannte Sportmeister und mehrfache Landesmeister Alexander Kulybin aus der Mannschaft der Russischen Föderation. Er benötigte für die 149-Kilometer-Strecke 3:23,46. Der Zweitbeste war der Moskauer Eniko Eksjan, Unser Landesmeister Wladislaw Kucharski legte den dritten Platz. Seine Mannschaftskameraden Tsumschanow und Demidow belegten den 9., bzw. 13. Platz. Dank dieses Erfolges wurden die Straßenfahrer Kasachstans Spitzenreiter des Rennens. Die Sportler haben Recht, am nächsten Tag in den violetten Trikots der Spitzenreiter zu starten. Am nächsten Tag starteten die Radfahrer zweimal: zuerst im Einzelrennen und dann nach einer nur dreistündigen Rast im Mannschaftsrennen. Der Start des Einzelrennens wurde am „Erigen Feuer“ im Panfilow-Park gegeben. Von hier aus führte der Weg in die Richtung der Hochgebirgsbahn „Medeo“. Aber Kucharski setzte steil bergaufwärts bei einem Höhenunterschied von 1510 Meter, nicht alle Sportler waren den Strapazen dieser schwierigen Strecke gewachsen. Lange Zeit konnte Wladislaw Kucharski die „Schallmauer“ durchbrechen. Aber unser Rekordhalter über die Strecke „Alma-Ata-Medeo“ Vitali Demidow, der erst als 71. startete, meiste diese Strecke in 28 Minuten 25 Sekunden. Diese Zeit sollte sich als die beste erweisen. Nur dem Leningrader Vitali Wygowski, dem Letten Ringold Kalenienis und dem Alma-Ataer Wladislaw Kucharski gelang es, unter der 30-Minuten-Grenze zu bleiben. In der Mannschaftswertung stiegen wiederum die Rennfahrer Kasachstans, aber der Spitzenreiter des ersten Weltkampftages Alexander Kulybin mußte das „Gelbe Trikot“ an Kalenienis abgeben. Am nächsten Tag starteten die Sportler von Alma-Ata nach der kirgisischen Hauptstadt Frunse. Auf der 259-Kilometer-Strecke hatten sie den schwierigen Kurdenpaß zu überwinden. Viel Ärger bereitete den Radfahrern die schlechte Beschaffenheit der Straße. Viele wurden von Pannen heimgesucht, die leider auch die Sportler Kasachstans nicht verschonten. Als erster erreichte Frunse der Este Ants Jeret. Dieser Erfolg brachte ihm auch das „Gelbe Trikot“ des Spitzenreiters ein. Unsere Jungen waren genötigt, ihren ersten Platz in der Gesamtmannschaftswertung an die Mannschaft der Russischen Föderation abzutreten, für die solche Aste starteten wie Gainai Saichushin, Alexander Kulybin und Dimow. Der erste gewann auch die nächste Etappe Frunse — Rybatschi und bewies damit einmal mehr, daß man ihn noch nicht zum „alten Eisen“ rechnen darf. Ants Jeret, der diesmal den dritten Platz belegte, gelang es, das „Gelbe Trikot“ zu erhalten und weiter zu bleiben. Unser Wladislaw Kucharski belegte nach fünf Etappen in der Gesamteinzelwertung den dritten Platz, die Mannschaft Kasachstans war die zweitbeste. Danach starteten die Sportler über die Südküste des Issyk-Kul-Sees nach Prshawalsk.

In Prshawalsk konnten sich die Sportler endlich einen Ruhetag gönnen, den sie unter anderem dazu zu nutzen, um an der Feier anläßlich des 100. Jubiläums dieses Stadt teilzunehmen. Danach begaben sich die Radfahrer auf den Rückweg, wieder nach Rybatschi, diesmal aber längs der Nordküste des „Kirgisischen Meeres“.

H. PFEFFER,  
Sportberichterstatler  
der „Freundschaft“

Alma-Ata

## Blumen für uns

Bei uns und unseren Eltern war es Gebrauch, Myrten zu ziehen, denn gab es eine Hochzeit, so mußte ein Myrtenkranz für die Braut geflochten werden. Jetzt haben wir neue Gebräuche, wo wir ebenfalls ohne Blumen nicht auskommen. Nehmen wir z. B. den ersten Schultag. Die angehenden Ab-Schül-

zen können den Blumenstrauß, mit dem sie zum ersten Mal im Leben zur Schule gehen, nicht dick und übel bunt genug bekommen.

Die Jungen wachsen aber lange nicht über eine gesät und gepflanzte werden. Blumen pflanzt und züchtet man jetzt in den Straßen, auf den Plätzen, in Schulgärten, an Er-

zorgern. Zweijährige Blumen werden im Herbst zugegeben, Knollen müssen aber rechtzeitig ausgegraben und im Keller gelagert werden. Das alles ist wichtig, und es wäre gut, wenn erfrachte Blumenzüchter öfter in der „Freundschaft“ schreiben würden.

Helene BERGMANN  
Karaganda

Doch ist klar, daß das Estradenensemble nicht nur in Kasachstan ein gern gesehener Gast ist, sondern auch in der Altajregion. Als das Ensemble kurz vor seiner Alta-Tournee stand, genehmigten die Leiter der Barnauler Philharmonie ihm mit einer inneren Unterbrechung in allem 10 Konzerte. Und dabei schwang ein zweifelhafte Unterton mit: Ob sich zu diesen Konzerten genügend Besucher einfänden werden?

Die Zweifel waren bald zerstreut. Zum 20. September hatte das Ensemble bereits 23 Konzerte in gut besuchten Klubhäusern der Rayons Swarodog, Tabunoy, Kulunda und Chabaroy gegeben. In drei Kolchosorten mußten die Darbietungen wiederholt werden. Oftmals hätte der Zuschauer kaum einmal so groß sein müssen, um alle Schaulustigen zu erfassen. Vor mir saßen zwei alte Frauen, die ich zum erstenmal in unserem Klubhaus sah. Beide klatschten so fleißig in die Hände und lachten so herzlich, als ob sie mit einem Schlag um 50 Jahre jünger geworden wären...

Die hohe Besucherzahl zeugt davon, daß deutschsprachige Konzerte ein nicht zugewandkender Bestandteil der Kultur — ein wichtiges Mittel ist, sich zu entfpannen. Das Konzert bringt nicht nur Abwechslung in unser Leben, es bereichert und verschönert es auch. Und ist das Interesse der Leute so groß am Konzert, dann ist es klar, daß die Freizeitinteressen und -bedürfnisse der Landwirte heute vielfältiger sind als je. Und noch eins wird klar: Das wohlklingende Radio mit der schönsten Musik, sogar der beste Fernsehapparat mit dem interessantesten Programm können allein unsere Menschen nicht befriedigen. Wir wünschen allen Mitgliedern des Ensembles weitere Erfolge und hoffen, daß sie uns in Zukunft mit ihrem Konzert wieder anregende Entspannung bringen.

Woldemar SPAAR  
Region Altai

## Zweimaliger Sieger

Unlängst versammelten sich die Sieger der Rayonwettkämpfe der Pflüger auf einem Feld der Aktjubinsker Landwirtschaftlichen Versuchstation. Hier fand der Gebietswettkampf der Pflüger in der umbrachten Bearbeitung des Bodens statt.

Den Wettkampf eröffnete das Jury-Mitglied, der stellvertretende Direktor für Wissenschaft der Versuchstation I. F. Zyankow. Dann begrüßte die Teilnehmer des Wettkampfes der Verwalterleiter für Mechanisierung der Gebietsabteilung Landwirtschaft A. J. Brusnik. Er wünschte ihnen Erfolg im Kampf und erklärte, daß fünf der besten Traktoren am Republikwettkampf der Pflüger teilnehmen werden.

Das Signal ertönte, und die mächtigen Scharhose durchfurchten das Stoppelfeld. Gleich am Anfang tat sich der Traktorist der Landwirtschaftlichen Versuchstation Joseph Walter hervor. Er errang auch den Sieg im Wettkampf. Als Sieger erhielt er eine Geldprämie und viele Blumensträuße.

Im Vorjahr siegte J. Walter auch im Gebietswettkampf, in Alma-Ata, im Republikwettkampf, belegte



er den 7. Platz und erhielt eine Bronzemedaille „Ausgezeichneter Mechaniker Kasachstans“.

Aktjubinsk  
W. SCHEK

## Sorge um die Alten

Die Schule Nr. 182 in Ekibastus ist schon ausgestattet. Fast alle ist hier mit den geschickten Händen der Schüler gemacht. Die Schüler lernen fleißig und sind aktiv an der gesellschaftlichen Arbeit der Schule beteiligt.

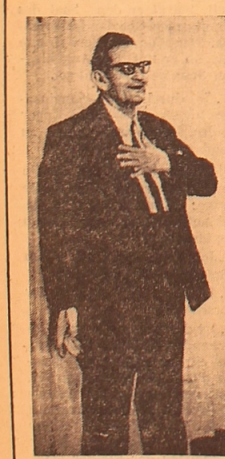
Die Schüler fertigten Stände über das Leben W. I. Lenins, über die Helden-Komsomolen und viele andere an. Viele Schüler sind Mitglieder des Klubs der internationalen Freundschaft und stehen

mit Schülern aus Polen, aus der DDR in Briefwechsel.

Die „Timur-Planiere“ besuchen alle Leute, helfen ihnen in der Wirtschaft, beim Einkauf. Sie sind auch häufig Gäste im Kindergarten. Sie spielen mit den Kleinen, basteln für sie Geschenke. Besonders aktiv sind Natschatsch, Ira Kudinowa und andere.

M. TRIPPEL  
Gebiet Pawlodar

# GERN GEGEHENER GAST IM ALTAI



UNSER BILD: Hermann Schmal auf der Bühne in Slawgorod

Foto: J. Wegner

## HERMANN SCHMAL

Als wir durch die Straßen gingen, war er alt und schwach und lamm. Als er auf die Bühne kam, wuchsen ihm ganz plötzlich Schwingen.

Und ich sah ihn jung und schön, und ich Recke vor mir stehn.

Andreas KRAMER

Viele, die an diesem Sonntagabend von Slawgorod Stadtflugzeugen gekommen waren, mit dem sehnsüchtigen Wunsch, noch eine Eintrittskarte zu bekommen, mußten unverständlicherweise den Heimweg antreten. blieb nur noch der Trost, daß das Konzert des Estradenensembles „Freundschaft“ im Klubhaus des Sowchos „Slawgorodskij“ wiederholt werden wird.

Die erwartungsvolle Stille im gefüllten Saal mit 450 Plätzen wird plötzlich von der Stimme aus dem Lautsprecher unterbrochen: „Unser Ensemble wurde 1968 in Karaganda geboren...“ und schon tollt sich der Vorhang:

„Lenin lebe, Lenin lebe, Lenin wird leben.“ Mit diesem berühmten Majakowski-Wort wird die Veranstaltung eröffnet. Darauf folgt ein Prolog — eine musikalisch-literarische Komposition, die dem 100. Geburtstag W. I. Lenins gewidmet ist. Der Komposition liegt der Gedanke zugrunde: Lenin lebt in den Taten, die die Werktätigen der UdSSR in unseren Tagen vollbringen. Man spürt, die Bühnenkünstler sind mit ganzem Herzen bei der Sache, und die Zuschauer leben mit.

Mirha Sachs hingelt. Ihr Auftritt wird mit stürmischem Beifall quittiert. Und als sie dann 15 Minuten später durch die Musik mit „Heiliges Land der Volkslieder“. Die böse Schwiegermutter“ und „Wenn der Topf aber doch ein Loch hat“ interpretiert, amüsiert sich die Zuschauer herzlich und klatschen fleißig Beifall.

Mit Dankbarkeit sei auch das von Alexander Gutmann geleitete musikalische Quartett (Harry Rhode, Boris Marx und Willi Hoch) erwähnt, das mit seiner zu Herzen gehenden Musik zum durchschlagenden Erfolg des Künstlerkollektivs seinen Teil beisteuert.

Und wenn schlug das Herz nicht höher, als aus der dichtgedrängten Menge immer wieder Zuschauer — einmal eine Studentin der deutschen Abteilung der Slawgoroder Pädagogischen Hochschule, ein anderer Mal eine Hausfrau und ein Arbeiter — auf die Bühne ließen, um die Schauspielerei mit einem dutzenden Blumenstrauß zu ehren.

Erfreulich ist, daß das Ensemble in seinem Programm nicht nur Sachen zum Lachen hatte, sondern auch viele, die die Zuschauer anregte, nachzudenken und nachzuspüren. Kaum 10 Monate alt, hat sich das Künstlerkollektiv schon weit und breit beliebt gemacht. Gewiß, das Ensemble hat noch mit Wachsstumsschwierigkeiten zu tun, damit mein ich vor allem — um es ein Wort der Kritik zu erlauben —, daß einige Mitglieder des Ensembles noch hartnäckig daran arbeiten müssen, um Lücken zu schließen.

der Gegenwart wie etwa „Wo nimmt seinen Anfang das Heimatland“.

Auf dem Spielplan standen nicht nur Lieder.

Das hübsche Tänzerpaar Semfira Abdrakikowa und Erwin Penner muß man gesehen haben. Beifall ernteten auch Wladimir und Shana Gassi mit ihren verblüffenden Zauberticks und den bravoursen akrobatischen Nummern.

Nicht zu kurz kam der Humor. Immer wieder dröhnten Lachsalven durch den Saal. Und als Hermann Schmal, der künstlerische Leiter, Edmund Günthers „Mei letzte Schwiechermotiv“ zum besten gab, bog man sich vor Lachen und klatschte die Hände wund.

Mit Dankbarkeit sei auch das von Alexander Gutmann geleitete musikalische Quartett (Harry Rhode, Boris Marx und Willi Hoch) erwähnt, das mit seiner zu Herzen gehenden Musik zum durchschlagenden Erfolg des Künstlerkollektivs seinen Teil beisteuert.

Und wenn schlug das Herz nicht höher, als aus der dichtgedrängten Menge immer wieder Zuschauer — einmal eine Studentin der deutschen Abteilung der Slawgoroder Pädagogischen Hochschule, ein anderer Mal eine Hausfrau und ein Arbeiter — auf die Bühne ließen, um die Schauspielerei mit einem dutzenden Blumenstrauß zu ehren.

Erfreulich ist, daß das Ensemble in seinem Programm nicht nur Sachen zum Lachen hatte, sondern auch viele, die die Zuschauer anregte, nachzudenken und nachzuspüren. Kaum 10 Monate alt, hat sich das Künstlerkollektiv schon weit und breit beliebt gemacht. Gewiß, das Ensemble hat noch mit Wachsstumsschwierigkeiten zu tun, damit mein ich vor allem — um es ein Wort der Kritik zu erlauben —, daß einige Mitglieder des Ensembles noch hartnäckig daran arbeiten müssen, um Lücken zu schließen.

Das Programm reichte vom Jugend- und Volkslied, dem Liebes- und Scherzlied bis zum Heimatlied.

für unsere Zelinograder Leser

UNSERE ANSCHRIFT: Kas. CCP  
g. Целиноград  
Дом Советов  
7-ой этаж  
«Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag  
Redaktionschluss 18 Uhr  
des Vorlages (Moskauzeit)  
«ФРОЙНДШАФТ»  
ИНДЕКС 65414

## REDAKTIONSKOLLEGIUM

TELEFONE  
Chefredakteur — 2-19-09,  
Stellv. Chefr. — 2-17-07,  
Redaktionssekretär —  
2-79-84, Sekretariat — 2-76-36, Abteilungen  
Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23,  
2-18-71, Kultur — 2-74-28, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50,  
Übersetzungsbüro — 2-79-15, Leserbriele — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72

Типография № 3 г. Целиноград  
Уч 01838 Заказ № 11408